Hertzlicher Glücks-Wunsch/
Welchen
Bey der/ GOtt gebe glückl.
Am 10. Febr. 1711. in Graudentz geschehenen
Ehe-Verbindung
Des
[TIT.]
Herrn
Adam Langhammers/
Vornehmen Bürgers und Weinhändlers
in Dantzig/
Mit der
Viel-Ehr- und Tugend-Begabten
Frauen Maria
Verwittibten Buchholtzin/
Wolmeinend ablegen wolten,
Innen benandte.

THORN/
Gedruckt bey Joh. Nicolai/ E. E. E. Hochw. Raths und des Gymnasii Buchdr.



WAs vernehme ich Neues/
Hochgeehrter Herr Bräutigam?
Fama berichtet mich/
daß der ledige Standt Ihm
nicht mehr anstehen wil.
Ich kan es kaum glauben/
daß das Glück auff solche Art mit Ihm spielen wolle.
Denn/
Wie wunderlich sind doch
solche Fata.
Seine wehrte Vater-Stadt
Soll Ihm das nicht geben
was die Vergnügung des Lebens betrifft/
da Sie doch Ihm in allen gönstig gewesen
und das Leben selbst gegeben hat.
Vielleicht/
wie die umgesetzte Pflantzen
besser gedeyhen/
also
wil Ihm das Glück an einem andern Orte
das Höchste Vergnügen mittheilen.
Summa:
Wer erkennet gnugsam die verborgene Krafft/
so Ihn aus seiner Vater-Stadt locket.

Darumb
bedencke Jch mich
Der Höchste
Schicket dieses Glück/
Jn dessen Hand unser Glück eingezeichnet stehet.
Wol demnach getroffen/
mein Hochgeehrter Herr Bräutigam
Er hat unter so mancherley Auen oder Wiesen/
Die anständigste erkieset.
Ja!
Er weiß gar wol:
Daß Jhm
Eine der Pietæt ergebene
Wie auch
Zu allerhand Frauen-Zimmerlichen
Ubungen
Mit sonderbahrer manier angewehnte/
Braut
Durch des Priesters Hand zugesellet werde.
Und Jch sehe schon vorher/
Durch Sie wird Sein Nahrungs-Kummer
Umb ein ziemliches vermindert werden.
O demnach glückseeliger
Herr Bräutigam!
O glückseelige
Frau Braut!
Glück zu tausendmahl!
Glück zu dem Heyrahts-Contract!
Derowegen so bleibe es dabey.
Herr Langhammer führet heute Seine
Braut heim/
GOtt lasse die Heimführung
Glücklich seyn!

George Gottlob Wende.
von Lauban.

Ich wil der Letzte seyn; Herr Vetter und beehren
Sein Hochzeitliches Fest! diß kommet mir auch zu.
Allein ich schwaches Kind! Waß soll ich Ihm verehren!
Nichts als nur diesen Wunsch. Er leb in steter Ruh
In Seinem Ehestand. Es weich all Unglücks=Wetter
Daß sich auch freueu kan Sein allerkleinster Vetter.

Johann Friedrich Langhammer.